



Roman Just schlüpft beim musikalischen Märchen „Peter und der Wolf“ in unterschiedliche Rollen. Auf dem Klavier begleitet ihn Nataliya Tkachenko. Foto: Mathias Wild

Ein Schauspieler, sieben Rollen

„Peter und der Wolf“ als schwungvolles Familienstück im Stadttheater.

Von Felicia Straßer

Kaufbeuren Mal sind sie hier, dann wieder dort: Den bunten Ringelsocken von Schauspieler Roman Just kann man kaum folgen, so schnell springt er über die Bühne des Kaufbeurer Stadttheaters. Und dann fliegen sie auch mal durch die Luft, wenn er einen Handstand macht oder ein Rad schlägt. Mit viel Energie spielt er das musikalische Märchen „Peter und der Wolf“ von Sergei Prokofjew und wird dabei von Nataliya Tkachenko auf dem Klavier begleitet. Für Just sicher keine einfache Aufgabe. Er verkörpert alle Charaktere in dem Stück: den Jäger, den Vogel, die Katze, die Ente, den Wolf, den Großvater und Peter. Dafür wechselt er seine Sprechweise, seine Mimik und die Gestik – so wie es für jede dieser Rollen auch eine eigene Melodie gibt. Eine weitere Herausforderung für Just: Er erzählt die Geschichte zweisprachig, auf Deutsch und Russisch. Auch hier

wechselt er ständig hin und her. Da der Schauspieler in Kasachstan geboren wurde, spricht er die beiden Sprachen fließend. Zu Beginn des Stücks werden die Charaktere erst einmal vorgestellt. „Und wisst ihr, was Ente auf Russisch heißt“, fragt Just. „Utka“, rufen einige Kinder aus dem Zuschauerraum, die wohl ebenfalls beide Sprachen beherrschen. Als die Begriffe geklärt sind, geht es los mit dem Spektakel. Das Bühnenbild besteht hauptsächlich aus einer weißen Leinwand, auf die unterschiedliche Bilder projiziert werden, und einem Tisch. Mit den Requisiten geht Just spielerisch um. Ein Regenschirm wird in der Rolle des Jägers zum Gewehr. Die Ente trägt stets einen Hut und Puffärmel aus Tüll. Als die Ente vom Wolf gefressen wird, stopft Just sich die Requisiten der Ente einfach unter sein Oberteil.

Winfried Nusser, Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung Kaufbeuren, freut sich, dass das Stück des Theaters in Kempten nun auch zweimal in der Wertachstadt zu se-

hen ist – dank der Unterstützung der Stiftung, aber auch der Kulturwerkstatt Kaufbeuren. „Super finde ich, dass es zweisprachig ist. So werden auch Familien angesprochen, die nur Russisch sprechen“, sagt er. Die Konzertpianistin Tkachenko habe ihn vor einiger Zeit zu einer Aufführung von „Peter und der Wolf“ eingeladen und es habe ihm sofort gefallen. „Das Hin und Her der Rollen und Sprachen ist bestimmt nicht einfach.“

Den Kindern im Publikum scheint das Stück ebenfalls zu gefallen. Sie stehen von den Plätzen auf, um besser sehen zu können, oder wippen zur Musik mit. Einige Gesten von Just sorgen für Gekicher. „Sehr gut, toll inszeniert“, resümiert Paulina Gerlauf, die das Stück mit ihren Kindern angeschaut hat. „Wir haben die Geschichte auch als Hörbuch, da ist sie etwas gruseliger. Das haben sie in dem Theaterstück schön gelöst“, sagt Mareen Mühle, die ebenfalls mit ihren Kindern die Aufführung besuchte.